

Forum Vebikus, Kulturzentrum Kammgarn, Schaffhausen

Ausstellung vom 15. August – 20. September 2009 Vincenzo Baviera - Friedrich Brütsch – Rudolf Hürdi

Vernissage: Freitag, 14.8.2009, 19 Uhr

Presstext

In einer von René Eisenegger kuratierten Carte-blanche-Ausstellung zeigen drei Bildhauer mit unterschiedlichen Werdegängen Installationen und Skulpturen.

Friedrich Brütsch arbeitet mit Bronze, Eisen und Alabaster. Sein bevorzugtes Arbeitsmaterial ist jedoch Holz. Die klare und strenge Formensprache seiner Skulpturen orientiert sich an der Kunst der Klassischen Moderne. Brütsch interessiert sich für das dynamische Wechselspiel geschwungener und gerader Linien, für konkave und konvexe Formen, für Farbe und Struktur.

Friedrich Brütsch wurde 1931 in Ramsen (SH) geboren. Nach einer Handwerkslehre als Möbelschreiner studierte er an den Kunstakademien München, Wien und Berlin.

Ruedi Hürdi verwendet für seine Skulpturen und Installationen vorzugsweise Kupferblech und Holz. Oftmals stellt er seine Werke in Bezug zum Installationsort und zur umgebenden Architektur. Für die Ausstellung im Vebikus platziert er eine ringförmige Skulptur aus gelötetem Kupferblech im zweistöckigen Eingangsraum unter der Decke. Dort durchdringt sie die Fensterfront und kehrt an einer anderen Stelle wieder in den Innenraum zurück. Im dialogischen Bezug zur Luftskulptur soll eine bodennahe Holzskulptur entstehen.

„Sensation: Ein uFo (unbekanntes Flugobjekt) hat versucht, in die Räume des Vebikus einzudringen. Dank seiner sägezahnähnlichen Oberfläche hat es vier Scheiben des Fensters durchbrochen und ist zu zwei Dritteln in die Ausstellungsräume eingedrungen. Dann wurde es aber durch die massiven Mauern der ehemaligen Kammgarnfabrik gebremst und blieb stecken. Es kann vom Kammgarn-Parkplatz aus betrachtet werden. Der Teil im Innern der Galerie kann während der Vernissage am Freitag, den 14. August ab 19 Uhr, und während der darauf folgenden Öffnungszeiten der Ausstellung besichtigt werden. Es sei aber Vorsicht geboten: Es ist das erste Mal, dass über ein uFo nicht nur vom Hörensagen berichtet wird, sondern es tatsächlich in seiner ganzen Materialität zu sehen ist. Tragen Sie eine starke Sonnenbrille, bedecken Sie nackte Körperteile, setzen Sie sich nur kurze Zeit der möglichen Strahlung aus, gehen Sie nachher sofort nach Hause und duschen Sie sich sorgfältig.“ (R.H.)

Ruedi Hürdi (*1942 in Zürich) lebt und arbeitet in Büttenhardt (SH).

Auch **Vincenzo Bavieras** Skulpturen entstehen oftmals im Kontext zum Ort und zum Raum. Im Hinblick auf die Ausstellung im Vebikus schreibt er: „Noch immer herrscht in den Ausstellungsräumen des Vebikus eine Atmosphäre von industrieller Arbeit, mit schweren Maschinen und viel Fleiss. Nimmt man diese Anregung im Raum auf, bekommt sie vor dem inneren Auge Gestalt: Ein regsamer Betrieb durch das Zusammenwirken von Menschen, die einzig zum Ziel haben, gemeinsam produktiv und gewinnstrebend zu funktionieren. Wie die Gewichte verteilt waren, ist letztlich eine Frage der Proportionen – genau so wie in der Kunst.

Es könnte aber genau so gut in die andere Richtung gehen: Das Gebäude schaut auf uns zurück. Es beobachtet uns, nimmt wahr, was in und um es herum geschehen kann. Wir können nur vermuten, was alles in seinem Gedächtnis festgeschrieben ist (‚Die Augen vom Haus‘, Installation mit vier Objekten). Die eine oder die andere Geschichte könnten wir selber unserer Fantasie entspringen lassen (‚Bogenstücke‘, der Schalk in den Augen).“

Vincenzo Baviera (*1945 in Zürich) lebt und arbeitet in Beggingen (SH). Schulen und Studium in Zürich. Seit 1979 diverse Einzelausstellungen und Teilnahme an Gruppenausstellungen im In- und Ausland.

www.vebikus.ch